



PRESSEINFORMATION
9. Oktober 2019

Weltpremiere des Dokumentarfilms „Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am **20. Oktober 2019** feiert der Dokumentarfilm „Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR“ der Leipziger Regisseurin Barbara Wallbraun auf den 30. Lesbisch-Schwulen Filmtagen in **Hamburg** seine **Weltpremiere**.

UFERFRAUEN ist die neueste Produktion der haleschen Sunday Filmproduktion, die mit Dokumentarfilmen wie „Land am Wasser“ (Goldene Taube beim Dok Leipzig Filmfestival) und „Juventa“, der aktuell seit über einem Jahr in den deutschen Kinos läuft, sowohl mitteldeutsch-regionale als auch weltpolitische und universale Themen auf die Kinoleinwand bringt.

KURZINHALT

Mit ihrem ersten Langfilmprojekt porträtiert die Regisseurin Barbara Wallbraun (36) die Lebensgeschichten von sechs lesbischen Frauen, welche in der DDR lebten und liebten. Die „Uferfrauen“ erzählen, ob und wie lesbische Existenz vor der Wende möglich war und zeichnen somit ein spannendes Bild unerzählter deutscher Geschichte.





PRESSENOTIZ

„Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR“ ist ein Dokumentarfilm, der die Lebensgeschichten von sechs lesbischen Frauen nachzeichnet und portraitiert, wie diese in der DDR – in der Stadt und auf dem Land – gleichgeschlechtlich liebten und lebten. Diese sechs ganz unterschiedlichen Biografien stehen exemplarisch für die unerzählte lesbische Geschichte in der Spannweite von innigen Liebesgeschichten bis hin zu staatlicher Unterdrückung. Wie lebten sie, die vom Sozialismus geprägten Mütter, Arbeiter- und Kämpferinnen, diese oftmals „unsichtbaren“ Frauen? Die „Uferfrauen“ bebildern ein in der Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommenes Thema und erzählen ein spannendes Stück deutscher Geschichte.

„Uferfrauen“ ist kein Insider- bzw. Szenefilm, sondern spricht ein breites Publikum an. Der Dokumentarfilm von Barbara Wallbraun zeigt, dass alle porträtierten Frauen in ihrer Verschiedenheit jedoch dasselbe, seit jeher existente menschliche Bedürfnis verfolgen: Die Suche nach dem persönlichen (Liebes)Glück.

Darüber hinaus ergründet der Film, wie das Aufwachsen unter den Bedingungen des sozialistischen Regimes und seiner Gesellschaft bis heute nachwirkt. Verwoben damit ist die filmische Chance, die Rolle der Frau im sozialistischen System zu porträtieren und das von der DDR-Regierung propagierte Emanzipationsbild zu hinterfragen.

Der Filmtitel „Uferfrauen“ übernimmt eine sinnbildliche Rolle und vermittelt das omnipräsente Gefühl der Frauen von der Einsamkeit als Außenseiterin, der gesellschaftlichen Tabuisierung von Homosexualität und dem Zwang nach Konformität und Anpassung in einem repressiven Staat - ein Leben am (privaten) Rand der Gesellschaft, immer im persönlichen Zwiespalt ins kalte Wasser zu springen oder am sicheren trockenen Ufer zu bleiben.

Der Film ist eine Koproduktion der **Sunday Filmproduktions GmbH** aus Halle (Saale) mit dem **ZDF – Das kleine Fernsehspiel** und wurde gefördert von der **Mitteldeutschen Medienförderung (MDM)**, der **Kulturellen Filmförderungen der Staatskanzlei Thüringen**, der **Kulturstiftung Sachsen** und der **Bundesstiftung Magnus Hirschfeld**.

Nach der Premiere in Hamburg sind für die darauffolgenden zwölf Monate weitere Festivaltermine und Kinoveranstaltungen deutschlandweit geplant, u.a. in Berlin, Leipzig, Halle, Düsseldorf, Görlitz ...

Erstes Pressematerial finden Sie unter www.sundayfilm.de/uferfrauen-presse

Für weitere Informationen, Materialwünsche oder einen Link zu unserem Sichtungsvideo wenden Sie sich bitte an:

PRESSEKONTAKT:

THOMAS JESCHNER, Producer, Sunday Filmproduktion

Mobil: 01511 266 59 66, Telefon: 0345 / 445 23 10, E-Mail: thomas@sundayfilm.de